


 Reformierte Presse  
 8026 Zürich  
 044/ 299 33 21  
 www.ref.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
 Auflage: 3'985  
 Erscheinungsweise: wöchentlich

 Themen-Nr.: 37.18  
 Abo-Nr.: 1087819  
 Seite: 1  
 Fläche: 19'291 mm<sup>2</sup>

# Heilsarmee arbeitet Heimkinderakten auf

Ehemaligen misshandelten Heimkindern wird eine individuelle Aufarbeitung angeboten

**Der neue Film «Der Verdingbub» rückt die Opfer behördlicher Zwangsmassnahmen ins Licht. Unter dem öffentlichen Druck wird nun Ernst gemacht mit der Aufarbeitung solcher Schicksale. Auch die Heilsarmee sichtet jetzt ihre Heimkinderakten.**

Monika Dettwiler – Für die Entschädigung misshandelter Heimkinder wird in Deutschland ein Fonds von 120 Millionen Euro geschaffen. In der Schweiz fehlt eine historische Gesamtschau. Es tut sich aber etwas, vor allem in der Zentralschweiz: Forscher im Auftrag der Ingenbohrer Schwestern und der Römisch-katholischen Kirche des Kantons Luzern arbeiten Heimkinderschicksale auf. Nun will eine weitere christliche Organisation, die Heilsarmee, ihre Akten aufarbeiten lassen.

## Fachperson beauftragt

«Die Heilsarmee hat eine imma-

terielle Anerkennung bereits ausgesprochen und sich für das damals zugefügte Leid entschuldigt», sagt der Leiter Marketing und Kommunikation Martin Künzi. «Weiter hat sie den Opfern eine individuelle Aufarbeitung angeboten. Wir sind uneingeschränkt bereit, ehemaligen Heimkindern individuelle Unterstützung zu bieten, auch Therapien.» Was laut Künzi nun noch fehlt, sind «die überindividuelle Aufarbeitung und ein entsprechender, durch eine externe Fachstelle verfasster Abschlussbericht». Eine geeignete Fachstelle zu finden, die diesen Auftrag wahrnehmen könne, erweise sich aber «als schwierige Herausforderung».

Bereits seien mehrere Absagen eingegangen. In der Zwischenzeit habe die Heilsarmee eine eigene Fachperson mit diesem Projekt beauftragt und begonnen, ihre Archive und Akten nach entspre-

chenden Unterlagen zu sichten. Auch seien die amtierenden Heimleiter «mittels Fragebogen um Unterstützung bei der Aufarbeitung angefragt worden».

Einzelne Fälle von Heimopfern hat bereits der «Beobachter» bekanntgemacht. Auch der Historiker Thomas Huonker, der im Auftrag der **Guido-Fluri-Stiftung** das Forschungsprojekt kinderheim-schweiz.ch betreut, hat Interviews mit Heilsarmee-Heimkindern gemacht.

## Eigenes Projekt

Als die Heilsarmee ihn diesen Sommer angefragt habe, die Aufarbeitung zu übernehmen, habe er auch deshalb zugesagt und ein Konzept eingereicht, meint Huonker. Die Heilsarmee habe jedoch beschlossen, nicht sein, sondern ein eigenes Projekt umzusetzen.